

2706/J XX.GP

der Abgeordneten Edeltraud Gatterer, Karl Donabauer  
und Kollegen

an die Frau Bundesminister für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten  
betreffend schulärztliche Untersuchungen

Der tragische Fall einer 14jährigen, die ihr Neugeborenes weggelegt hatte und selbst der Aufsicht des Jugendamtes unterstand, stellt auch in Anbetracht immer wiederkehrender Beschwerden von Eltern und Lehrer mit dem Hinweis, die Untersuchung sei oft zu oberflächlich, die Effizienz und Flächendeckung der schulärztlichen Untersuchungen in Frage. Denn erst im April dieses Jahres hat in diesem Fall ein Schularzt das Kind im Rahmen einer turnusmäßigen Untersuchung gesehen (damals war das Mädchen bereits im 7.Monat), ihm fiel aber die Schwangerschaft nicht auf.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten nachstehende

A n f r a g e:

- 1) In welcher Form und in welchen Intervallen werden in den Schulen schulärztliche Untersuchungen durchgeführt?
- 2) Welche Kosten entstehen durch den schulärztlichen Dienst?
- 3) Liegen Ihnen Beschwerden von Eltern-, Lehrer- und Schülervetretern über den schulärztlichen Dienst vor?
- 4) Wie beurteilen Sie den oben beschriebenen Fall des 14jährigen Kindes?
- 5) Wie beurteilen Sie die Effizienz des schulärztlichen Dienstes?
- 6) Welche Maßnahmen wollen Sie in Anbetracht dieses Versäumnisses des Schularztes setzen?